

Gemeinschaft von Frauen und Männern

Autor(en): **Suter, Esther R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-390416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit der Gründung einer Gender-Beratungsgruppe wird beabsichtigt, das grosse Wissen, die Expertise und unterschiedlichen Gaben und Erfahrungen in den ÖRK-Mitgliedskirchen, von Spezialämtern und ökumenischen Partnern besser zu nutzen. Die Gruppe umfasst maximal 15 Personen. Sie setzt sich aus Mitgliedern des Zentralausschusses, Vertreterinnen und Vertretern anderer ökumenischer Weltorganisationen wie dem Lutherischen Weltbund und aus regionalen ökumenischen Organisationen zusammen. So soll ein dynamischer Prozess für den Entwurf prägnanter ÖRK-Gender-Grundlagen und Richtlinien in Gang gesetzt werden, der von der 10. Vollversammlung des ÖRK in Südkorea 2013 bis zur 11. Vollversammlung 2020 dauern wird.

Sheffield-Bericht: Der Durchbruch

Schon 1975, an der 5. Vollversammlung des ÖRK in Nairobi, wurde eine weltweite Studie über die Gemeinschaft von Frauen und Männern mit Überlegungen auf verschiedenen Ebenen des kirchlichen Lebens vorgeschlagen. Die Durchführung lief unter der Ägide der Abteilung «Glaube und Kirchenverfassung», zusammen mit Frauen im Programm «Kirche und Gesellschaft». An der ÖRK-Konsultation in Sheffield 1981 wurde der Schlussbericht vorgestellt und unter dem Titel «Die Gemeinschaft von Frauen und Männern» publiziert. Er rief zu Veränderungen in drei unterschiedlichen Bereichen des kirchlichen Lebens auf: In der Theologie, in der Partizipation und in den Beziehungen untereinander.

Der Sheffield-Bericht erlangte grosse Popularität und diente als Sprungbrett für viele Initiativen in der ökumenischen Bewegung über den ÖRK hinaus wie beispielsweise die Dekade der Kirchen in Solidarität mit Frauen (1988–1998), die Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001–2010) und die «Lebendigen Briefe» (eine Popularisierung des paulinischen Konzepts) als ökumenisches

Gemeinschaft von Frauen und Männern

Im Januar 2013 hat im Ökumenischen Rat der Kirchen ÖRK eine Gender Advisory Group (GAG, Gender-Beratungsgruppe) ihre Arbeit aufgenommen. Gemäss dem Beschluss des Zentralausschusses an seiner Tagung vom 27.8.–5.9.12 auf Kreta soll diese Gruppe Teil eines Prozesses für eine ÖRK-Gender-Policy sein, die auf Empfehlung des Generalsekretärs Olav Fykse Tveit dem Aufbau einer geschlechtergerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern im Sinne einer Kultur des Friedens dienen soll.

Zeugnis in Form begleitender Gebete und Besuche in Krisensituationen und -gebieten.

Die aufgeworfenen Fragen fordern den ÖRK und die breite ökumenische Bewegung noch heute heraus: Inwieweit ist die Vision von Einheit verwirklicht in unserer theologischen Reflektion und Praxis als einer Gemeinschaft von Frauen und Männern, als eine Teilhabe auf verschiedenen Ebenen des kirchlichen Lebens wie auch in unseren täglichen Beziehungen? Nach drei Jahrzehnten sind die durch den Sheffield-Bericht aufgeworfenen Fragen insofern dringlich, als immer noch Raum offen

von Frauen und Männern in der Suche nach Einheit führen,

2. *Praxis durch gleichgestellte Teilhabe:* Gleiche Teilhabe und angemessene Beziehung von Frauen und Männern in allen Aspekten des ÖRK-Lebens, in Arbeit und Zeugnis. Das schliesst auch die Arbeitsbedingungen am ÖRK-Sekretariat durch die Entwicklung einer Gender-Grundlage und den Zugang für Frauen zu Leitungsebene und Entscheidungsfindung ein. Die Praxis soll als ein sichtbares öffentliches Zeugnis gegen Herrschaft, Machtmissbrauch und die Verletzung der Rechte von Frauen in Kirche und Gesellschaft wirken.

Fulata Mayo, Hielke Wolters und Isabel Phiri, ÖRK (Foto Esther R. Suter).



bleibt für weiterführende theologische Perspektiven, welche die Suche nach sichtbarer Einheit über das Bestehende hinaus unterstützen können. So ist noch keine 50%-Beteiligung von Frauen und Männern im ökumenischen und kirchlichen Leben erreicht worden, und weiterhin besteht eine Herrschaft von Männern über Frauen, die sich oft in unterschiedlichen Formen von Diskriminierung und Gewalt in Kirche und Gesellschaft ausdrückt.

Gender Advisory Group

Die Gender Advisory Group (GAG) soll den ÖRK-Generalsekretär im Blick auf die ÖRK-Mitgliedskirchen beraten. Sie wird sich auf drei Themenbereiche konzentrieren:

1. *Theologische Reflexion:* die theologische Reflexion über Konzept und Wirklichkeit soll zu einer Gemeinschaft

3. *Anwaltschaft und Begleitung für gegenseitige und rechenschaftspflichtige Beziehungen:* Formen geschlechtergerechter (Gender-) Perspektiven sollen in allen programmatischen und anwaltschaftlichen Arbeiten berücksichtigt werden, um gegenseitige und rechenschaftspflichtige gendergerechte Beziehungen im ÖRK-Leben, in Arbeit und Zeugnis aufzubauen. Insbesondere sollen die Rechte der Frauen angehoben und gender-gerechte Perspektiven entwickelt werden durch entsprechende Mechanismen, wie sie an der UNO und anderswo angewandt werden. Die Mitgliedskirchen sollen in ihren Prozessen begleitet werden um Gemeinschaften von Frauen und Männern für eine Kultur des Friedens aufzubauen.

Die GAG steht in enger Zusammenarbeit mit dem Programm für «Frauen in Kirche und Gesellschaft» des ÖRK

und der Exekutiv-Verantwortlichen Dr. Fulata Lusungu Moyo, Theologin aus Malawi. Das grosse Wissen, die Expertise und unterschiedlichen Gaben in den ÖRK-Mitgliedskirchen und bei den ökumenischen Partnern sollen besser genutzt werden, um einen dynamischen Prozess in Gang zu setzen und prägnante ÖRK-Gender-Grundlagen zu entwerfen für die Zeit von der 10. Vollversammlung des ÖRK in Südkorea 2013 bis zur 11. Vollversammlung 2020.

Neuen Leitungsstellen als erste Schritte zur Umsetzung

Ein konkreter Schritt, dem Anliegen von Frauen um eine Erhöhung des Frauenanteils beim ÖRK Gehör zu schenken, bedeutet die Schaffung neuer Leitungsstellen im Generalsekretariat: Die Aufgabenbereiche «Einheit und Mission» und «Öffentliches Zeugnis und Diakonie» wurden aufgeteilt in zwei dem Generalsekretär zugeordnete Stellen. Pfr. Dr. Hielke Wolters als Budget- und Programmverantwortlicher ist weiterhin für den Bereich «Einheit und Mission» zuständig. Neu wird der Bereich «Öffentliches Zeugnis und Diakonie» seit August 2012 betreut durch die Pfarrerin Isabel Apawo Phiri (Malawi), die als bestausgewiesene Professorin für Afrikanische Theologie am Institut für Theologie und Religion der Universität Kwa-Zulu-Natal in Südafrika unterrichtete. Somit wird mit dieser Besetzung einem langjährigen Anliegen von Frauen weltweit Gehör geschenkt, dass der Frauenanteil am ÖRK erhöht wird.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Bei der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) nahm Pfarrerin Dora Ester Arce Valentin am 13. Januar 2013 am Hauptsitz ihre Arbeit als Exekutivdirektorin für «Partnerschaft von Frauen und Männern» und «Gerechtigkeit» auf. Sie plant eine weitere Untersuchung, um gegen genderbasierte Gewalt (gender violence) zu arbeiten. In den zwei Abtei-

lungen «Partnerschaft» und «Gerechtigkeit» bestehen Netzwerke für «Gender-Gerechtigkeit» und «Denken und Handeln für Gerechtigkeit» (Covenanting for Justice, nach Accra 2004). Isabel Phiri ist im Netzwerk «Gendergerechtigkeit» vertreten. Dieses Netzwerk plant für das erste Trimester 2013 eine Konsultation über Menschenhandel.

Handbuch zur Bewusstmachung von positiven Männerbildern

2010 hatten die Weltgemeinschaft Reformierter Kircher (WGRK) und der ÖRK zusammen mit Patricia Sheerattan-Bisnauth (Guyana) und Philip Vinod Peacock (Indien) ein Handbuch herausgegeben «Created in God's Image. From Hegemony to Partnership – a Church Manual on Men as Partners: Promoting Positive Masculinities». Fulata Moyo und weitere AutorInnen stammen alle aus südlichen Ländern. Für Lateinamerika ist nun eine Übersetzung aus dem Englischen ins Spanische geplant. Dieses Handbuch wurde von Fulata Moyo eingesetzt in Workshops mit Jugendlichen in Asien (etwa in Indien), um ein neues Männerbild zu erarbeiten.

Neu seit Sheffield ist die Einsicht, dass eine Zusammenarbeit mit männlichen Kollegen, die einen solchen Bewusstmachungsprozess unterstützen, sinnvoll ist. In einigen Regionen melden sich Männer selbst, die mit Frauen zusammen an der Thematik des Handbuchs arbeiten wollen. Es geht um einen neuen Ansatz, um ein neues Bild von Männlichkeit (masculinity), ausgehend vom biblischen Verständnis der Gottesebenbildlichkeit der Menschen, «geschaffen als Mann und Frau». ●